

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 42

Artikel: Wie wir unsere Landschaft zerstören
Autor: Stettler, O. / Roelli, W. / Weiss, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wir unsere Landschaft zerstören

Wenn eine Umweltorganisation wie der World Wildlife Fund (WWF) ihr 25jähriges Bestehen feiert, wäre dies Anlass, ihren Einsatz in allen Bereichen des Umweltschutzes zu würdigen, Rückschau zu halten und über Widerstände zu schreiben, die immer zu überwinden waren. Anstelle vieler Worte lassen wir aber einfach Bilder sprechen. Bilder, die klarmachen, warum es Organisationen braucht, die sich für den Landschafts-, Natur-, Heimat- und Tierschutz einsetzen. Die Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege in Bern.



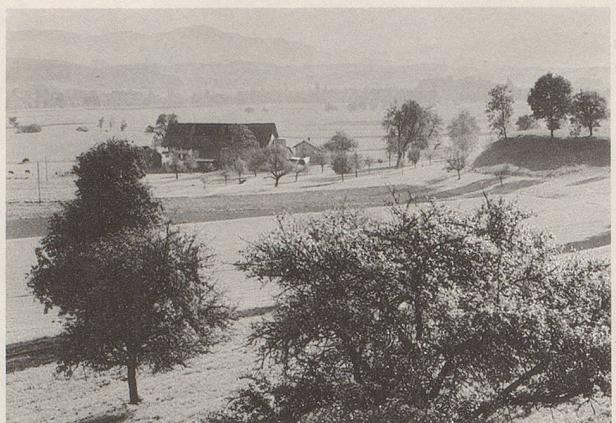
Zahlreiche kleine Biotope sind verschwunden, Dorfbilder haben ihre Eigenart verloren durch übertriebenen Perfektionismus und Überdimensionierung beim Bau auch von Nebenstrassen.



Für Nebelspalter-Leser, die Organisationen unterstützen möchten, welche sich im Landschaftsschutz engagieren, hier zwei Adressen, über die entsprechende Informationen angefordert werden können:

WWF Schweiz, Förribuckstrasse 66, 8005 Zürich,
(Postadresse: Postfach, 8037 Zürich), Tel 01 / 44 20 44

Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Rabbentalstrasse 45, 3013 Bern,
Tel. 031 / 42 65 11



Mönchaltorf ZH um 1960



Mönchaltorf 1980



Grächen VS um 1925



Grächen um 1979, touristisch erschlossen

„Unser Land verliert sein Gesicht ... Um den Niedergang festzustellen, genügt es, Ansichten von heute mit Ansichten von früher zu vergleichen ... Das Schlimme ist: Die meisten Schweizer merken es (noch) nicht. Dass wir mehr und mehr abwechslungsreiche Vielfalt gegen langweilige Einfalt eintauschen, die Schönheit der Nützlichkeit und der Rendite opfern. Die Gesetze, die die Verschandlung verhindern könnten, wären eigentlich vorhanden. Nur: Sie sind mit so vielen «kann» und «soll» garniert, dass es leicht fällt, ihnen nicht nachzulernen zu müssen.“

Roland Wiederkehr
Geschäftsführer WWF Schweiz

„Die Raumplanung kann nicht besser sein als ihre Akteure, und die Akteure – sind wir. ... Wir bauen unsere Äcker und Wiesen mit Häusern und Strassen zu, weil wir verlernt haben, auf den Boden zu hören, weil wir den Boden für stumm halten, weil wir Stummheit mit Wehrlosigkeit, Wehrlosigkeit mit Verfügbarkeit verwechseln. Wir kommen ohne Boden auf diese Erde, und so gehen wir wieder von ihr weg: Der Boden gehört nicht uns. Wir haben ihn geliehen, und sind es sowohl der Natur selbst als auch unserer Nachwelt schuldig, ihn zu pflegen und zu bewahren.“

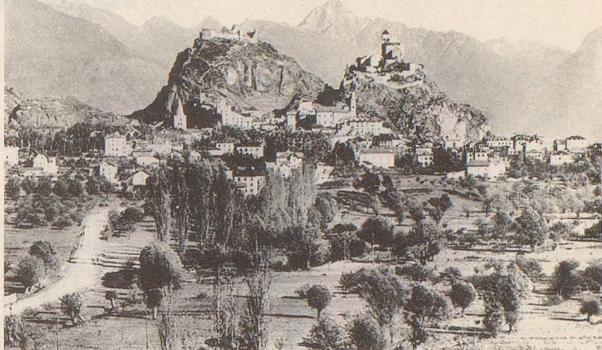
Bunderätin Elisabeth Kopp
am 2. Mai 1985 in einem
Vortrag vor Landesplanern

„Von 1939 bis 1975 sind in der Schweiz 1100 km² an landwirtschaftlicher Nutzungsfläche durch Verbauung verloren gegangen. Zwischen 1963 und 1983 hat die Zahl der touristischen Transportanlagen von 577 auf 1754 zugenommen und ist das Bettenangebot in Zweitwohnungen auf das Dreißigfache gestiegen. Von 1968 bis 1980 sind 1000 km Bachläufe und Wassergräben eingedolt worden. Diesem irreversiblen Landschaftsverschleiss stehen völlig unzureichende institutionelle, personelle und finanzielle Instrumente gegenüber, um die Landschaft zu erhalten und zu pflegen.“

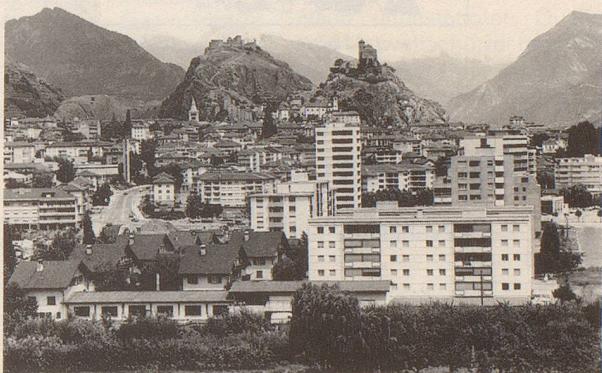
Hans Weiss
Geschäftsleiter der Schweiz.
Stiftung für Landschaftsschutz

Möchten Sie zur Rettung von schützenswerten Landschaften in der Schweiz selbst etwas beitragen? Zu seinem 25jährigen Bestehen führt der WWF Schweiz eine Sammlung durch, mit der sein Landschaftsschutzfonds dotiert wird. Mit diesen Mitteln konnte schon in mehreren Fällen (z.B. Ostufer des Neuenburgersees) Landschaften vor der Zerstörung gerettet werden. Es gibt aber noch viel mehr zu retten! Mit einem Franken kann im Durchschnitt ein Quadratmeter wertvolle Landschaft gesichert werden. Wenn der WWF über die Aussendung eines Informationsblatts mit der Frage an Sie gelangt «Wenn Sie nicht aufstehen und etwas tun für unsere Landschaften – wer denn sonst?», wie werden Sie reagieren?

Red.



Sion VS Anfang der zwanziger Jahre



Sion 1977



Romont FR in den fünfziger Jahren



Romont heute